

werden im letzten Teil dieses Bandes beschrieben. Geplant sind für die insgesamt sieben Landgerichte des Innviertels vier Bände, weil nach den ebenfalls bereits vergebenen Bänden zu Braunau und Ried die verbleibenden sehr kleinen Gerichte in einem Band zusammengefasst werden können.

Abschließend muss jedoch noch auf einen kleinen Wertmutsstropfen dieses sonst so informativen Bandes des Historischen Atlas hingewiesen werden: Die Skizzen in den statistischen Übersichten, insbesondere die Skizze 20 (Hofußverteilung der Grundherrschaften) und Skizze 24 (Verteilung der Verleihgerechtigkeiten) sind mit „freiem Auge“ nur sehr schwer lesbar. Trotzdem ist es ein sehr gelungener und informativer Band des Historischen Atlas. Bleibt zu hoffen, dass auch die folgenden Bände ein so hohes Niveau erreichen werden.

Andreas Weigl

Walter SAUER

Expeditionen ins afrikanische Österreich.
Ein Reisekaleidoskop.

Wien: mandelbaum verlag 2014 (Studien zum Südlichen Afrika 12), 473 Seiten.
ISBN: 978-3-85476-451-9, € 24,90.

Der bekannte Wiener Sozialhistoriker und Spezialist für die Geschichte Afrikas südlich der Sahara Walter Sauer bietet einen interessanten Einblick in die Geschichte österreichisch-afrikanischer Beziehungen (unter Einbeziehung Nordafrikas) am Beispiel von Erinnerungsorten. Vorangestellt ist dem „etwas anderen Reisebegleiter und Kulturführer“ eine knappe Darstellung der österreichisch-afrikanischen Beziehungen bis zum Ende der Kolonialzeit. Sie reicht von der Stationierung „afrikanischer“ Legionäre am Donaulimes oder aber in anderen Teilen des römischen Imperiums auf dem Gebiet des heutigen Österreich über das Zeitalter der Kreuzzüge und spätmittelalterliche Pilgerfahrten bis zu den schon etwas besser dokumentierten frühneuzeitlichen Kontakten. Im 18. Jahrhundert gewannen Überseehandel und Missionierung im Afrikadiskurs an Bedeutung. Das Kolonialzeitalter war geprägt durch die Rolle österreichischer Entdecker und der in ihren Reiseberichten transportierten Bildern von den „Wilden“ und „Armen“. Im 20. Jahrhundert prallten schließlich koloniale und antikoloniale Diskurse aneinander, freilich nicht in jener Schärfe und

Ausprägung wie in der Öffentlichkeit der großen Kolonialmächte. Sauer bringt in diesem Zusammenhang viele wenig bekannte Details. So zeigt er etwa, dass Richard Coudenhove-Kalergi bei seinen Paneuropaplänen ganz selbstverständlich von einem Europa als Kolonialmacht ausging. Natürlich fehlt auch die rezentere Geschichte der Anti-Apartheid-Bewegung in Österreich nicht.

Als besonders nützlich für die Lektüre dieses Reisekaleidoskops erweisen sich die im geschichtlichen Überblick gegebenen zahlreichen Querverweise auf die geographisch gegliederten Kapitel zu den einzelnen regionalen Erinnerungsorten. So kommen Leserinnen und Leser bequem vom Allgemeinen zum Speziellen. Besonders hervorzuheben ist auch die liebevolle Gestaltung des Bandes mit vielen Bildbeigaben, die die Lektüre auch optisch sehr reizvoll machen.

Walter Sauer gelingt es jedenfalls, ein breites Panoptikum von jahrhundertlangen Kulturbeziehungen auszubreiten, welches viel Unbekanntes und wenig Bekanntes zutage fördert, aber auch bewusst macht, warum manche Afrikaklischees eine bis in die Gegenwart reichende Bedeutung haben.

Das Buch ist nicht zuletzt auch darum besonders zu empfehlen, weil jene Beschleunigung von Globalisierungsprozessen, die in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten zu beobachten war, eine intensivere Beschäftigung mit dem vielleicht gar nicht immer so fremden Afrika in seiner Beziehung zu Österreich auch aufgrund von rezenten Migrationsbewegungen über das Historische hinaus interessant macht.

Susanne Krejsa MacManus

Sophie LEDEBUR

Das Wissen der Anstaltspsychiatrie in der Moderne – Zur Geschichte der Heil- und Pflegeanstalten Am Steinhof in Wien.

Wien-Köln-Weimar: Böhlau-Verlag 2015 (Wissenschaft, Macht und Kultur in der modernen Geschichte 5), 320 Seiten, 11 Abbildungen, 3 Tabellen.

ISBN: 978-3205795827, € 35,00.

Seit 1907 besteht vor den Toren Wien eine psychiatrische Heil- und Pflegeanstalt, dort, wo zuvor die Ottakringer Steinbrüche und Steinlager (genannt „Steinhöfe“) gewesen waren. Das vorliegende Buch untersucht Zielsetzung und Grün-